Methoden zur Anlage von Sommerblumenflächen	Sommerblumen, Bodenvorbereitung

Zusammenfassung

Im Versuch zeigte sich, dass die Anlage von Sommerblumenflächen durch direkte Ansaat oder durch Ansaat auf unkrautunterdrückenden Matten durchaus eine Alternative zu aufwändigen Pflanzungen werden könnte. Ein geringer Unkrautbesatz kann dort eher toleriert werden als bei vorgeplanten Wechselpflanzungen, da sich ein mehr wiesenähnlicher Charakter entwickelt. Es muss in Kauf genommen werden, dass der Blütenaspekt im Vergleich zur Wechselpflanzung erst später einsetzt. Dafür ist der Zeitaufwand für die Anlage und Pflege bei den Ansaaten erheblich niedriger. Durch weitere Versuchsanstellungen im Jahr 2005 soll die Methode weiterentwickelt werden. Gerade für Flächen, die nicht zu den Hauptrepräsentationsflächen gehören, wäre dies eine gute Alternative

Versuchsfrage

Kann mittels Direktsaat von Sommerblumen in Mischung eine kostengünstige Alternative zur herkömmlichen Wechselpflanzung entwickelt werden? Eignen sich die ausgewählten Pflanzen zur Anzucht und Ausbringung auf einer Vegetationsmatte? Welche Methoden der Bodenvorbereitung sind für einen guten Etablierungserfolg geeignet?

Versuchshintergrund

In einer Versuchsreihe der LWG wurde überprüft, inwieweit die verwendeten Matten aus dem System „Die Blumenwiese" (siehe eigener Beitrag) auch für die Anlage von Sommerblumenflächen eingesetzt werden können. Der Versuch wurde unter der Prämisse konzipiert, den Pflegeaufwand möglichst gering zu halten. So sollten vor allem für die öffentliche Hand Begrünungsmöglichkeiten entwickelt werden. Hierbei wurden verschiedene Anlagemethoden getestet, mit dem Ziel eines geringeren Kostenaufwandes gegenüber herkömmlichen Wechselpflanzungen. Es wurden unterschiedliche Methoden der Bodenvorbereitung (Umbruch, Umbruch + chemische Entseuchung mit Basamid, Umbruch + 3 cm Mulchabdeckung mit unkrautfreier Gartenerde-Kompostmischung, kein Umbruch: Abmähen des vorhandenen Bewuches) mit verschiedenen Ausbringungsmethoden (Bodenansaat, Ansaat auf Matten, vorkultivierte Matten, Pflanzung) kombiniert. Bei den Matten wurde erwartet, dass der Pflegeaufwand durch geringeres Unkrautaufkommen minimiert werden kann.

Ergebnisse

Der Versuch wurde Ende Mai 2004 bei heißem und trockenem Wetter angelegt. Die auf den Matten vorgezogenen Pflanzen waren noch zu empfindlich, um der Witterung stand zu halten und vertrockneten zum Großteil innerhalb der ersten paar Tage. Die Pflanzungen nach herkömmlicher Praxis konnten den Bewerter zu Beginn schnell zufrieden stellen, die Farbenpracht brach jedoch im August ein. Die Pflanzen fielen teilweise um, so dass die Bestände eine schlechte visuelle Bewertung erhielten. Recht gut bewährten sich im Mittel die eingesäten Matten sowie auch die Direktansaaten. Diese benötigten zwar einen längeren Entwicklungszeitraum, ab Ende Juli/Anfang August boten diese jedoch ein äußerst ansprechendes Bild bis zum Auftreten des ersten Frostes im

November.

Bei den verschiedenen Methoden der Bodenvorbereitung zeigten die entseuchten Flächen die besten Ergebnisse, was den visuellen Eindruck (siehe Abb.1), den Unkrautbesatz, die damit verbundenen Pflegezeiten sowie die Artenvielfalt anbelangt. Auch die umgebrochenen und anschließend abgemulchten Flächen erhielten gute Bewertungen. Die umgebrochenen Flächen ohne weitere Behandlung zeigten erst nach der Pflege im September einen befriedigenden Blütenaspekt, der dann allerdings am längsten von allen Varianten anhielt. Da zur Ausbringung des Entseuchungsmittels Basamid auf öffentlichen Flächen inzwischen keine Zulassung mehr besteht, kann diese Methode nicht mehr für die Praxis empfohlen werden. Interessant sind aufgrund der Ergebnisse die Ansaaten, die auf den Matten ausgebracht wurden sowie vergleichsweise auch die Ansaaten auf den abgemulchten Flächen. Die Matten zeigten die positive Eigenschaft, dass Dauerunkräuter nachhaltig unterdrückt wurden. Dies wirkte sich teilweise auch in geringeren Pflegezeiten im Vergleich zur direkten Ansaat aus. Hinsichtlich der Samenunkräuter erfüllten die Matten nicht die Erwartungen. Bei der Ansaatvariante auf Kompost als Mulchabdeckung fiel auf, dass sich zwar eine erheblich höhere Bestandesdichte und Artenvielfalt entwickelte als bei der nur umgebrochenen und nicht gemulchten Variante, das visuelle Erscheinungsbild im Jahresmittel bei beiden jedoch in etwa gleich beurteilt wurde. Der Besatz mit Samenunkräutern war sogar bei der gemulchten Variante höher. Dies schlug sich auch in den Pflegezeiten nieder.

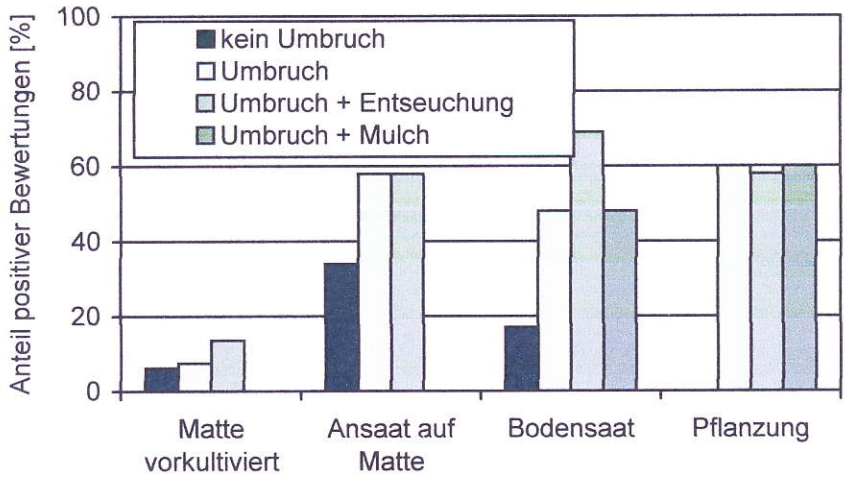

Abb 1:

Visueller Eindruck der Sommerblumenflächen im Jahresmittel. Dargestellt ist der prozentuale Anteil der Bonituren (Note 5 = Eindruck befriedigend bis 9 = Eindruck sehr gut) bezogen auf die Gesamtbewertungen.

Für den Einsatz in der Praxis können die Varianten: „eingesäte Matte" bzw. „Ansaat auf umgebrochene" oder auch „umgebrochene und abgemulchte" Flächen durchaus interessant werden, wenn diese durch weitere Versuchsanstellungen zur Praxisreife gebracht werden können.

Kritische Anmerkungen

Bei den im Versuch verwendeten Matten handelte es sich um ein Vlies mit einer Lebensdauer von 2-3 Jahren. Dies ist für Sommerblumenpflanzungen nicht zweckdienlich. Auch die gewünschte Unkraut unterdrückende Funktion wurde nicht erreicht. In Folgeversuchen soll nach Matten gesucht werden, die sich schneller zersetzen und gleichzeitig eine befriedigende Unkrautunterdrückung erzielen. Zusätzlich ist eine weitere Optimierung der Pflanzen- bzw. Saatgutzusammensetzung geplant.